

Schulfrieden wackelt schon vor Unterzeichnung

Von OLAF SCHIEL

City - Es ist ein böses Foul im Geschacher um die Schulreform!

Heute wollen CDU, SPD und GAL einen zehnjährigen „Schulfrieden“ unterzeichnen. Ein vergiftetes Angebot, das den Reform-Gegnern die Zornesröte ins Gesicht treiben dürfte. Denn der Waffenstillstand mit der Opposition gilt nur, falls die Hamburger beim Volksentscheid für die umstrittene sechsjährige Primarschule stimmen.

Dagegen wird es bei einer schwarz-grünen Niederlage keinen „Schulfrieden“ geben. CDU-Bildungsexperte Wolfgang Beuß: „Die Hamburger haben die Wahl: Entweder Primarschule mit Schulfrieden oder vierjährige Grundschule ohne Schulfrieden.“

Eine Ungleichbehandlung mit dramatischen Folgen! Selbst ein haushoher Sieg der Initiative „Wir wollen lernen“ würde den Grundschulen so nur eine Galgenfrist bis 2012 verschaffen. Die dann neu gewählte Bürgerschaft wäre nicht mehr an den Volksentscheid gebunden, könnte wieder anfangen, an der Schulstruktur zu basteln.

Kommt die Primarschule durch die Hintertür – oder gar die linke Einheitsschule?

Bürgermeister Ole von Beust (CDU) wies in der „Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung“ darauf hin, dass es schon jetzt eine Einheitsschul-Mehrheit gibt.

Und die von Schwarz-Grün ins Boot geholte rote Opposition scharrt mit den Hufen! So will die „Linke“ nicht einmal eine Garantie für die Primarschule abgeben.

Kein Wunder, dass die CDU-Basis gegen diesen „Schulfrieden“ auf die Barrikaden geht – zuletzt beim Parteitag am Montag. Die langjährige bildungspolitische Sprecherin Ingeborg Knipper: **„Es ist einfach nur peinlich, dass wir auf SPD und Linke angewiesen sind.“** Beuß deutlich: **„Wenn wir den Volksentscheid verlieren, sind wir am Ende.“**



Foto: STEFAN HESSE

Schulsenatorin
Christa Goetsch (GAL)